

Interview zum Altersleitbild der Gemeinde Muri bei Bern

«Mir persönlich ist es wichtig, dass eine aktive, lebendige Alterspolitik umgesetzt wird»

Die Fachstelle für Altersfragen hat in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Gemeindeverwaltung und weiteren Partnern ein Altersleitbild erstellt.

Die Leiterin der Fachstelle und Co-Autorin Patrizia Pennella im Gespräch mit den «Lokal-Nachrichten».

«Lokal-Nachrichten»: Ende Jahr erschien das Altersleitbild. Wie ist das Projekt entstanden und warum ist es wichtig?

Patrizia Pennella: Die Gemeinde Muri b. Bern kann eine lange Tradition in der Altersarbeit vorweisen. Bereits in den 90er Jahren hat der Grosse Gemeinderat die Alterspolitik in der Gemeinde gefördert und unterstützt: er legte schon sehr früh grossen Wert auf die Gesundheitsförderung und Prävention.

Das Altersleitbild 2021 – 2031 dient dazu, verbindliche Haltungen in Politik und Verwaltung im Umgang mit dem Thema Alter zu verankern. Die beschriebenen Handlungsfelder, die konkreten Ziele und entsprechenden Massnahmen bezeichnen die notwendigen Ressourcen und die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung.

Wichtig ist es, weil damit die Gemeinde festlegt, in welche Richtung sich die Alterspolitik entwickeln soll. Im Hinblick auf die steigende Lebenserwartung und der damit verbundenen Zunahme der über 65-jährigen Menschen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde verfolgt Muri b. Bern eine bedarfsgerechte Alterspolitik, bei der eine hohe Lebensqualität, gute Gesundheit und möglichst lange Selbstständigkeit im Alter im Fokus stehen.

Im Leitbild sind 16 Ziele und 35 Massnahmen in fünf Handlungsfelder aufgelistet. Was bedeutet das?

Basis jeder Strategieentwicklung bilden fundierte Kenntnisse über die strategische Ausgangslage. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei die Fragen: Wo steht die Gemeinde aktuell, welche Bedürfnisse stehen in den nächsten Jahren an? Welches sind die Hauptchancen und -gefahren für die Zukunft? Wie vollzieht sich der demografische Wandel und welche neuen Trends sind erkennbar? Die Resultate der strategischen Ausgangslage, der Bevölkerungsumfrage und einem Partneranlass führten dazu, dass Handlungsfelder Umsetzung, Gemeinschaft, öffentlicher Raum, Wohnen und technologischer Wandel sowie verschiedene Ziele und Massnahmen festgelegt werden konnten.

Welche Massnahmen sind ausgesprochen dringend?

Die Corona-Situation erfordert besondere Rahmenbedingungen. Die Gefahr der Vereinsamung und die Gefährdung der psychischen Gesundheit sind ein grosses Thema.



Patrizia Pennella, Leiterin der Fachstelle für Altersfragen und Co-Autorin des Altersleitbilds. Bild: zVg

Deshalb ist es wichtig das ältere Menschen weiterhin körperlich und geistig in Bewegung bleiben können. Wichtige Projekte in diesem Zusammenhang sind deshalb die Senioreninnen und Senioren für die Nutzung von digitalen Medien fit zu machen. Auch besteht weiterhin das Bewegungsförderungsprogramm «Bewegte Gemeinde», wo freiwillige Bewegungsscoaches zur Kundschaft nach Hause gehen, um ein Training in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Was ist Ihrer Meinung nach sonst noch besonders relevant?

Die Bevölkerung der Gemeinde Muri bei Bern wird in den nächsten Jahren massgeblich altern. Die Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass bereits im Jahr 2030 rund 1'500 über 80-Jährige in der Gemeinde wohnen und per 2040 fast 1'800. Es ist gesamtschweizerisch von einer deutlichen Zunahme von an Demenz erkrankten Menschen auszugehen. Die Belastung der betreuenden Angehörigen wird weiterhin hoch sein und auch im öffentlichen Raum werden vermehrt Menschen mit Demenz anzutreffen sein. Ziel ist es deshalb, die Bevölkerung auf diese Veränderung vorzubereiten indem Informationsanlässe stattfinden, entsprechende Entlastungsangebote für Angehörige geschaffen werden und passende Rahmenbedingungen in der Gemeinde und im Quartier entstehen.

Das Budget der Altersfachstelle wurde erhöht. Was bedeutet das für die ältere Bevölkerung?

Das umfangreiche Altersleitbild mit breiter Themenwahl soll in den nächsten fünf bis zehn Jahren umgesetzt werden. Die Fachstelle für Altersfragen

funktioniert dabei als Motor und Koordinatorin.

Die erarbeiteten Handlungsfelder, politisch-strategische Ziele und Massnahmen berücksichtigen den demografischen und gesellschaftlichen Wandel, die Ausgangslage der Gemeinde sowie die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung. Sie dienen in erster Linie dieser um den Verbleib zu Hause mit grösstmöglicher Lebensqualität so lange als möglich zu ermöglichen. Der Fokus liegt demnach in der Prävention und Gesundheitsförderung.

Und für Sie persönlich?

Die Erhöhung des Kostendaches ermöglicht der Fachstelle für Altersfragen den Beschäftigungsgrad von 50 auf 70 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung des Beschäftigungsgrades führt dazu, dass die Fachstelle für Altersfragen den Anforderungen und Herausforderungen des neuen Altersleitbilds gerecht werden kann.

Sobald die Homeoffice-Pflicht aufgehoben wird, wird die Fachstelle von Dienstag – Donnerstag am gewohnten Standort in der Bibliothek in Gümli-Genen persönlich erreichbar sein.

Worauf legen Sie künftig den Fokus?

Mir persönlich ist es wichtig, dass eine aktive, lebendige Alterspolitik umgesetzt wird. Ich freue mich deshalb darüber, dass die Gemeinde diese Auffassung unterstützt und hoffe auf eine aktive Rolle der älteren Generationen, welche gerne Mit-Denken, Mit-Diskutieren und Mit-Gestalten wollen. Gleichzeitig wird sich die Fachstelle

weiterhin für die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure in der Altersarbeit innerhalb der Gemeinde stark einsetzen. Gerne steht die Fachstelle auch mit Beratung und Kompetenz für die Gesundheits- und die Altersversorgung zur Verfügung.

Welche neuen Projekte sind im Jahr 2022 von der Altersfachstelle her geplant?

Für 2022 legte der Ausschuss für Altersfragen einen Aktionsplan mit dem Start der Umsetzung verschiedener Massnahmen fest. Dazu gehören regelmässige Informationsveranstaltungen zu Ergänzungsleistungen (EL) und Zusatzleistungen, das Prüfen von Betreuungsgutsprachen, die Koordination von Freizeitaktivitäten, Begehungen im öffentlichen Raum mit Ziel den Sozialraum und die Mobilität optimaler zu gestalten, die Schaffung von «netten Toiletten» mit freiem Zugang an öffentlichen Standorten oder das Wissenscafé «Jung erklärt Alt», wo Junge Menschen den Älteren zum Beispiel die Handhabung von Handy oder Tablet zeigen.

Interview: Peter Pflugshaupt

Fachstelle für Altersfragen:

Mail: patrizia.pennella@altersfragen-muri.ch, Telefon 031 530 13 41.

Das Altersleitbild kann in schriftlicher Form bei der Gemeindeverwaltung oder auf der Fachstelle bezogen werden oder online unter www.altersfragen-muri.ch heruntergeladen werden.



Eine hohe Lebensqualität für ältere Menschen wird in Zukunft noch wichtiger. Bild: Pexels, Andrea Piacquadio